

Institut platzt aus allen Nähten

Der Olympiaplan kam viel zu früh

Ruhr-Uni will Leistungssport fördern / Anlagen noch unzureichend

Von Hans-Ulrich Ernst

Bochum. Das jüngste Institut für Leibesübungen der Bundesrepublik droht im fünften Semester aus den Nähten zu platzen! Sporthallen, Übungsstätten, Sportplätze und Ruderanlagen können die Flut der Studenten nicht mehr bewältigen.

Der Förderungsplan des Kultusministeriums, im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1972 aufgestellt, sieht die Universitäten als Träger von Leistungszentren vor. Für die Ruhr-Universität kommt dieser Plan um einige Semester zu früh. Hierzu Dr. Horst Ueberhorst (42), Direktor des Instituts: „Obwohl nach wie vor der Vorrang in der umfassenden Ausbildung der Sportphilologen liegt, befürworten wir prinzipiell die Spezialisierung und damit auch den Leistungssport. Das können Sie schon daraus ersehen, daß die Wahl eines Sonderfachs für jeden Sportphilologen zur Pflicht gemacht wurde und wir darüber hinaus bemüht sind, für die Hauptfächer Schwimmen, Geräteturnen, Leichtathletik und Spiele Spezialisten als Lehrkräfte zu gewinnen.“

Die Praxis jedoch sieht etwas anders aus: 270 Sportstudenten drängen sich auf Anlagen, die über das ganze Stadtgebiet verstreut sind. Entfernungen von 10 Kilometern, die eine Übungsstätte oft von der anderen trennt, bieten schon

lange keinen Diskussionsstoff mehr. Ein Tagesschnitt von 30 Kilometern ist keine Seltenheit. Seltenheitswert dagegen dürfte bei diesen Entfernungen ein Sportstudent ohne Auto besitzen. Vor den sanitären Anlagen einer der Hauptübungsstätten kann auch allmählich der so oft gerühmte und strapazierte Pioniergeist der Studenten kapitulieren.

Und auch die Assistenten sind in der augenblicklichen Situation nicht zu beneiden. Zwei hauptamtliche Lehrkräfte, unterstützt von studentischen Hilfskräften, die kaum älter sind als ihre Kommilitonen, versuchen einen ordnungsgemäßen Unterricht.

Leistungsfördernd wirkt sich dieser Zustand bestimmt nicht aus. Als Leistungsträger im Sinne des Förderungsplans kann die Ruhr-Universität im Augenblick nicht bezeichnet werden. Wann wird sich die Situation ändern? Dr. Ueberhorst: „Obwohl dieses Institut an letzter Stelle in der Rangordnung der einzelnen Institute an der Universität steht, war man bereit, mit einem großzügigen Projekt eine Zwischenlösung zu schaffen: eine Sportanlage.“

Leider wird dieses Projekt, ohne eine mögliche Verzögerung einkalkuliert zu haben, erst im März 1969 fertiggestellt sein.

Bis dahin werden weitere 60 Sportstudenten erwartet.